

Herr alt Vorsteher A. Gukelberger-Loew neunzigjährig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1962)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

spannt wie ein Läufer vor dem «Los!»-Zeichen der Startflagge.

Leider muß nun der «dumme August» in Basel noch ein wenig Geduld haben. Seine Frage aber wollen wir Euch heute schon vorsetzen:

«Hurra, hurra!

Der Briefkasten ist nun da,
der Dummheit geht es an den Kragen.

Was der Unterschied: Obst — Gemüse,
möchte hier ich nun erfragen.

Dummer August in Basel»

So, jetzt packe ich meinen Koffer. In einem Bündner Bergdörflein werde ich mich ein wenig ausruhen. Da habe ich genug Zeit zum Lesen. Die zuverlässige eidgenössische Post schickt mir alle Briefe nach. Ro.

Herr alt Vorsteher A. Gukelberger-Loew neunzigjährig



Am 23. Juli 1962 durfte der Nestor unserer schweizerischen Taubstummenfachwelt, Herr alt Vorsteher A. Gukelberger-Loew, in Muri bei Bern in erfreulicher körperlicher Gesundheit und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag feiern. Wir alle wünschen dem betagten und hochgeschätzten Jubilar von Herzen Gottes reichen Segen, gute Gesundheit und noch manch glückliche Jahre frohen und stillen Wirkens im Dienste der ihm so sehr ans Herz gewachsenen gehörlosen Mitmenschen.

Der Jubilar erblickte am 23. Juli 1872 in Freudenstadt im Schwarzwald als ältester Sohn eines Tuchwebers das Licht der Welt. Von 1886 bis 1891 besuchte er das Lehrerseminar in Nagold (Württemberg) und wurde bald nach Beendigung seiner Ausbildung von Taubstummen-Oberlehrer Griesinger als Lehrer an die Taubstummenschule berufen, die dem Seminar in Nagold angeschlossen war. Hier holte er sich unter der sichern und bewährten Führung von Oberlehrer Griesinger das Rüstzeug zu einem tüchtigen Taubstummenlehrer. Und schon im Frühling 1894 wurde Herr Gukelberger von Direktor Kull als Lehrer an die Taubstummenanstalt Zürich berufen, wo er sich nun voll und ganz in das Spezialgebiet der Bildung und Erziehung taubstummer Kinder einarbeiten konnte. Hier lernte er auch in seiner Kollegin Fräulein Magdalena Loew seine Lebensgefährtin kennen, mit der er im Jahr 1899 den Ehebund schloß.

Im Frühling 1905 wurde der Jubilar als Vorsteher an die Taubstummenanstalt Wabern berufen. Hier entfaltete er nun gemeinsam mit seiner treuen Gattin im Laufe von vier Jahrzehnten eine überaus gesegnete Tätigkeit im Dienste der taubstummen schulpflichtigen und schulentlassenen Mädchen und Töchter des Kantons Bern. Durch unermüdliche, umsichtige und fachkundige Arbeit haben Herr und Frau Gukelberger die ihrer Leitung anvertraute Anstalt mit den bescheidenen Mitteln, die ihnen zur Verfügung standen, aus primiti-

ven Verhältnissen zu schönster Blüte und großem Ansehen gebracht. Nach ihrer Pensionierung Ende März 1946 zogen sie sich nach Muri bei Bern zurück. Leider aber durften sie sich nicht lange ihres gemeinsamen und wohlverdienten Ruhestandes erfreuen, denn schon im Juli desselben Jahres starb Frau Gukelberger an einem schweren Herzleiden.

Herr Gukelberger aber lebt seither mit seiner jüngern Tochter zusammen in Muri und ist immer noch tätig in der Fürsorge besonders für die weiblichen Taubstummen von Bern und Umgebung, indem er ihnen regelmäßig Bibelstunden hält und sie auch sonst durch ihrem Verständnis angepaßte Vorträge und geeignete Filmvorführungen geistig zu fördern sucht.

Noch immer steht er treu und unentwegt auch in brieflicher Verbindung mit einer großen Zahl seiner ehemaligen Schülerinnen, die sich stets freuen und von Herzen dankbar dafür sind, von ihrem lieben und verehrten Herrn Gukelberger regelmäßig zu ihrem Geburtstag zum mindesten eine Karte mit herzlichen Glückwünschen und einem freundlichen Gruß zu erhalten.

Voll dankbarer Bewunderung vor solch treuem und hingebungsvollem Dienst an vielen hilfsbedürftigen und oft einsamen taubstummen Menschen, wünschen wir unserm lieben Herrn Gukelberger von Herzen einen schönen und frohen Geburtstag und einen von Gott weiterhin reich gesegneten, recht sonnigen und unbeschwertem Lebensabend.

A. M.-G.

Aus der Welt der Gehörlosen

Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von Tagungen

Ehemaligentag in Sankt Gallen

Fleißige Hände hatten einige Wochen vor der Tagung das geschmackvoll gedruckte Programm nach allen Teilen der Schweiz versandt. Nach kurzer Zeit «regnete» es auf der Beratungsstelle für Taube und Schwerhörige in St. Gallen Anmeldungen. Zuerst waren es 250. Kurz vor dem Anlaß stieg die Zahl auf fast 350. Welch eine beachtliche Beteiligung! Rund sieben Zehntel der Eingeladenen wollten und konnten dem freundlichen Rufe Folge leisten. Am ersten Ehemaligentag im Jahre 1955 waren «nur» 180 Personen zugegen gewesen.

Nach einer Reihe von fast winterlichen Tagen beglückte uns am 8. Juli ein strahlend schöner Sommersonntag. Per Bahn, Auto, Motorrad, Velo oder auf Schusters Rappen strebten die Scharen St. Gallen zu. Viele

waren schon am Samstag in die Stadt im grünen Ring gekommen. Die Tagung wurde mit einem Gottesdienst eröffnet. Die katholischen Teilnehmer begaben sich zur Herz-Jesu-Kapelle und die evangelischen in das Kirchgemeindehaus St. Mangen. Bei den Katholiken wurde die stille Messe vom neuen Taubstummenseelsorger H. Herrn Domvikar Dörig zelebriert, während die Predigt sein Vorgänger, H. Herr Kaplan Sennhauser, hielt, der in der gedrängt vollen Kapelle wohl die meisten seiner ehemaligen Pfarrkinder erblicken durfte. Im Kirchgemeindehaus zu St. Mangen verkündete Herr Pfarrer Graf das Wort Gottes. Obwohl ich stark schwerhörig bin und zuhinterst im Saale saß, konnte ich jedes Wort verstehen. Manche ältere Gehörlose, die vielleicht nicht alles so gut verstehen konnten, trotzdem der Prediger laut und